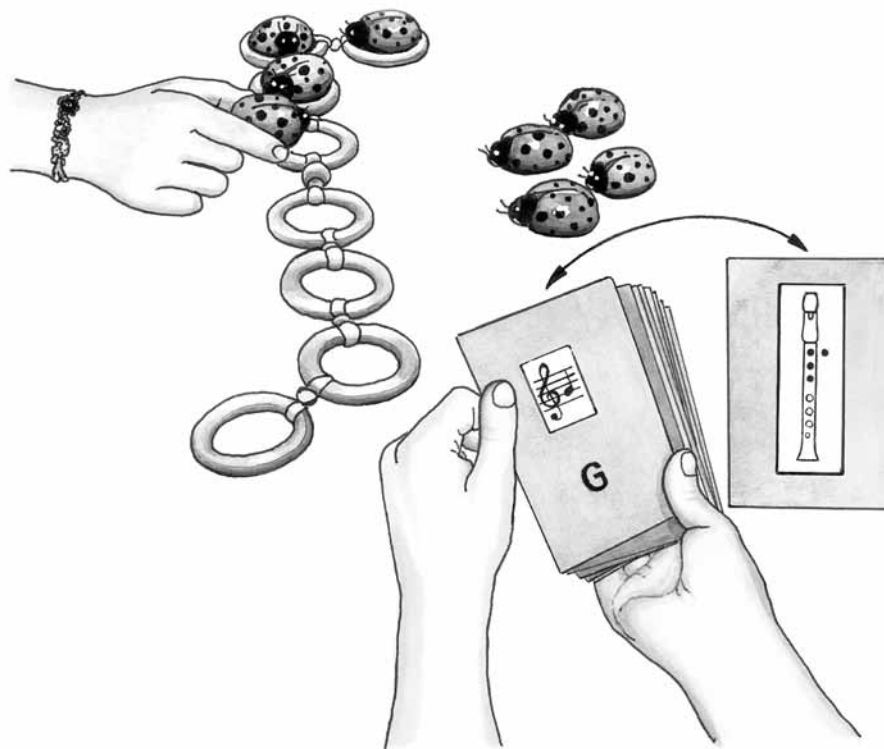


trenne dann die einzelnen Teile voneinander, die daraufhin von den Kindern zusammengesucht werden.

■ **Lernmaterial: Das Griffmodell**³⁵



Viele Kinder lernen am besten durch greifbare Materialien mit Möglichkeit zur Selbstkontrolle und freuen sich, wenn sie zwischendurch etwas fürs „Flöten“ tun können – auch dann, wenn richtiges Flötespielen stören würde (z.B. in der Kernzeitbetreuung in der Schule). Ohne solche Materialien ist für einige Kinder das Griffelernen mühsam, zumal sie ja als Erstklässler parallel dazu in der Schule eine Fülle von Buchstaben und Zahlen lernen. Lernmaterialien können sehr ansprechend wirken und haben einen hohen Aufforderungscharakter.

Das von der Autorin entwickelte Griffmodell ermöglicht den Kindern, Griffe wie in einer Griffabelle nachzulegen. Sein Grundgerüst besteht aus Ringen, welche die Flötenlöcher darstellen. Auf die Ringe werden Marienkäfer aus Holz (käuflich z.B. im Blumenladen), Murmeln oder andere ansprechende (gleiche) runde Figuren gelegt, um anzuzeigen, welche Löcher bei einem bestimmten Griff geschlossen sind.³⁶ Das Grundgerüst für das Griffmodell lässt sich auf verschiedene Weisen basteln:

- ▶ Plastikringe auf eine Stoffserviette in der typischen Anordnung des Griffschemas (wie in einer Griffabelle) nähen.
- ▶ Gardinenringe mit Bast aneinander binden und in die entsprechende Anordnung drehen.
- ▶ Auch eine Miniaturversion findet Anklang: Klebepunkte aus dem Schreibwarenladen in der Anordnung des Griffschemas auf Pappe kleben; als Markierungen dienen dann winzige Marienkäfer aus dem Bastelladen; in einer etwas größeren Version Mühlespielsteine oder Münzen.

³⁵ Zum Malen der Griffe in Schülerhefte und Noten eignet sich der Blockflöten-Griff-Stempel von Silke Köhler-Kempf, zu beziehen über den Musikalienhändler oder über www.floestempel.de

³⁶ Um den Überblasdaumen mit den Figuren darzustellen, ist es ratsam, nur einen Spalt des Ringes offen zu lassen (nicht den halben Ring wie üblicherweise in den Griff Tabellen, was eine zu große Öffnung des Daumenloches beim Überblasen begünstigt, mit den entsprechenden negativen Folgen für die Intonation).

Damit die Kinder auch selbstständig mit dem Griffmodell arbeiten können, brauchen wir Kärtchen, auf deren Vorderseite die Note abgebildet ist; auf der Rückseite befindet sich dazu zur Selbstkontrolle das Griffsymbol aus der Griffabelle.

☞ Manche Kinder arbeiten gerne mit dem Griffmodell „auf dem Kopf“, sodass die sonst „obersten“ Grifflöcher unten sind. Tatsächlich ist dies ja die Perspektive, wenn wir den Fingern direkt zuschauen. Somit hat diese Position des Griffmodells – konsequent angewandt – durchaus ihre Vorteile.

a) Grundübung mit dem Griffmodell



Die einfachste Übungsform mit dem Griffmodell besteht darin, dass der Lehrer den Kindern die Aufgabe stellt, einen bestimmten Ton zu greifen und den Griff anschließend im Modell nachzulegen. Diese Übung eignet sich besonders unmittelbar bei der Einführung eines neuen Tones.

b) Spiel für ein Kind alleine

Das Kind nimmt sich einen Stapel mit Kärtchen (s.o.), zurechtgelegt mit der Vorderseite nach oben. Es liest die Note, greift den Ton auf der Flöte und legt anschließend den Griff ins Griffmodell. Dann kontrolliert es mit Hilfe der Kartenrückseite, ob es den Griff richtig gelegt hat. Hat es einen Fehler gemacht, so legt es die Karte zur Seite; sie kommt bei einer zweiten Runde nochmals an die Reihe.

c) Gruppenspiele

(für diese Spiele benötigt man für jedes Kind ein Griffmodell; für manche Spiele auch Notenlinienpapier oder Tafel):

- ▶ Der Spielleiter spielt einen Ton vor, die Kinder wiederholen ihn nach Gehör auf ihrer Flöte. Dann legen alle den Griff ins Griffmodell; anschließend schreiben sie ihn in das Notenpapier.
- ▶ Der Spielleiter zeigt allen Kindern dasselbe Notenkärtchen; dieser Ton wird von allen gelegt und anschließend aufgeschrieben.
- ▶ Wettbewerb: Der Spielleiter gibt jedem Mitspieler ein unterschiedliches Notenkärtchen. Die Mitspieler versuchen, so schnell wie möglich den Ton nachzulegen, wenn nötig spielen sie ihn erst auf ihrer Flöte. Wer als erstes fertig ist, ruft „fertig!“, und wenn der Ton richtig gelegt ist, bekommt er einen Punkt. Wegen der jeweils unterschiedlichen Anzahl der zu bewegenden Figuren beim Neulegen verschiedener Griffe wird dieser Wettbewerb erst bei einer größeren Anzahl an Spielrunden „gerecht“.



- ▶ „Teamwork“ (für Gruppen mit nicht mehr als drei Kindern): Der Spielleiter spielt einen Ton vor, die Kinder spielen ihn nach, dann legen sie alle gemeinsam den Griff in ein einziges Griffmodell.
- ▶ Weitere Herausforderung: Die Kinder legen den Ton, ohne ihn auf der Flöte zu greifen.
- ▶ Für folgendes Spiel benötigt man eine neunte runde Figur im Griffmodell-Kästchen und eine Tafel. Zur Vorbereitung malt der Spielleiter Notenlinien an die Tafel, in Abständen, die den Ausmaßen der Figur entsprechen. Dann hält er für die Kinder gut sichtbar eine Figur (z.B. einen Marienkäfer) als „Notenkopf“ auf bestimmte Notenlinien bzw. in Zwischenräume. Die Kinder legen den jeweils angezeigten Ton schnellstmöglich im Griffmodell nach. (Diese Übung hilft den Kindern, sich bezüglich der Tonhöhe am Notenkopf zu orientieren – und nicht an der Position oder gar an der Reichweite des Halses.)

Wenn Sie die Figur etwas länger an der Tafel belassen wollen, so befestigen Sie zuvor einen Magneten an dem verwendeten Notenkopfsymbol, oder nehmen Sie eine im Handel erhältliche Magnetfigur (diese werden zum Befestigen von Notizzetteln an Kühlschränken vertrieben). Einfacher noch lässt sich als Notenkopfsymbol ein farbiger runder Magnet benutzen.

d) Töne spielen, nachlegen und aufschreiben

Materialien: Tafel oder Notenlinienpapier und Griffmodell.

Die Kinder sitzen im Kreis. Ein Kind darf anfangen und sich von einem Mitspieler einen bestimmten Ton wünschen; dazu nennt es den Notennamen. Das ausgewählte Kind spielt (1.) den Ton, legt ihn (2.) im Griffmodell nach und schreibt ihn (3.) auf. Falsche Lösungen werden gleich richtiggestellt, sodass das Kind weitermachen kann. Danach wünscht sich dieses Kind vom nächsten einen Ton, usw.

- ▶ Als Wettbewerb: Für jeden richtig gelösten Aufgabenteil gibt es einen Punkt (drei Punkte, wenn das Greifen, Legen und Schreiben richtig war).



- ▶ Die drei Aufgaben lassen sich auch an drei verschiedene Kinder verteilen. Beim darauffolgenden Ton wandern die Aufgabenstellungen um einen Platz im Kreis weiter.

☞ **Einfache Alternative zum Griffmodell:** Auf festes Papier die Flöte mit den Tonlöchern malen und die Kinder kleine Pappscheiben oder Figuren darauf legen lassen.

■ Lernmaterial: „Griffe und Notennamen legen“

Im Anhang dieses Buches befindet sich ein weiteres Lernmaterial: Auf die passenden Positionen in einem großen Notensystem dürfen die Kinder runde Pappscheiben legen, welche die Notenköpfe darstellen. Diese Notenkopfsymbole habe ich in zwei Varianten gestalten lassen:

- ❶ Die Scheiben mit Notennamen, illustriert jeweils durch ein Tier, dessen Anlaut dem Notennamen entspricht, helfen den Kindern, sich die Notennamen in ihrer Lage im Notensystem zu merken.
- ❷ Die Griffsymbolkarten tragen dazu bei, dass sich die Kinder die Griffe auf der Blockflöte dauerhaft und präzise merken. Diese aktive Zuordnung beinhaltet eine Denkleistung in der entgegengesetzten Richtung als beim Abspielen von Noten. Sie ist eine Vorübung für das Notendiktat.

Das Legen der beiden Kartensorten auf das Notensystem kann von den Kindern selbstständig ausgeführt werden. Damit die Kinder das Ergebnis auch selbst kontrollieren können, empfehle ich, das Lernmaterial mit der richtigen Lösung in aufgeklebter Form bereitzuhalten, um es den Kindern nach dem Auflegen zum Vergleichen an die Hand zu geben.

► Als Memory: Auf einen zusätzlichen Karton anderer Farbe zeichnen Sie Noten auf Scheiben in kleinen Notensystemen. Nun werden alle drei Scheibensorten umgekehrt auf den Tisch gelegt, und die Kinder spielen „Memory“ damit, indem sie jeweils drei zueinander gehörende Karten (in drei verschiedenen Farben) finden sollen, um diese für sich auf die Seite zu legen. Vermuten Sie Überforderung mit den drei Kartensorten, können Sie zunächst mit nur zwei Kartensorten spielen lassen.

☞ Wenn jedes Kind derartige Lernmaterialien selbst besitzen und in einem Schächtelchen aufbewahren darf, so kann es zu Hause und gemeinsam mit seinen Flöten-Freunden die kognitiven Lernbereiche rund ums Flötenspiel weiter festigen.

☞ Hinweis bezüglich der Lernspiele mit Wettbewerbscharakter

In diesem Kapitel wurden einige Spiele mit Wettbewerbscharakter vorgestellt. Das Wett-eifern macht einigen Kindern Spaß und spornt sie zum Lernen an; besonders hilfreich ist es für diejenigen, denen das Noten- und Griffelernen Mühe bereitet. Wenn in einer Unterrichtsgruppe jedoch immer wieder dieselben Kinder verlieren, ein Rivalisieren zu entstehen beginnt oder manche Kinder es nicht schaffen, auch anderen das Gewinnen zu gönnen, ist es ratsam, Spielvarianten einzusetzen, bei denen die bislang „Schwächeren“ zum Zuge kommen, oder auf Wettbewerbsspiele zu verzichten.

Glücklicherweise gibt es viele Unterrichtsgruppen mit einem von Anfang an guten Teamgefühl, in denen die Spiele, die Wettbewerbe sein könnten, ohne das Zählen von Punkten gewünscht werden. Das ist die denkbar beste Voraussetzung, um voll und ganz ins gemeinsame Musizieren, Improvisieren, Notieren von Liedern einzusteigen.